

Wiki an einem Schweizer Gymnasium

Die Einführung von Neuerungen wird meistens dadurch ausgelöst, dass einerseits das Bestehende Defizite aufweist und andererseits neue Lösungen zur Verfügung stehen, die im Minimum diese Defizite beheben und bestenfalls sogar neue Möglichkeiten bieten. Die große Schwierigkeit besteht darin, das richtige Maß des Wandels zu finden, und zwar sowohl was den rein technisch-administrativen Aufwand als auch was die fast immer vorhandenen vielfältigen emotionalen Widerstände gegen solche Veränderungen angeht: Wo lohnt sich – unter Einbezug aller Faktoren – die radikale Abkehr vom Bestehenden, wo sind eher Mischformen zwischen Alt und Neu zu wählen?

Die definitive Einführung des Wikis an unserem Gymnasium vollzog sich vor ebendiesem Spannungshintergrund. Wie bei allen technischen Neuerungen stellte sich hier zusätzlich noch die Frage nach der Schulung der anvisierten Benutzergruppen. Umso glücklicher sind wir, dass unser Wiki auch heute, fast sechs Jahre nach seiner Etablierung, noch immer eine funktionierende und gut genutzte Plattform darstellt. Doch alles schön der Reihe nach.

1 Ausgangslage

Als das Gymnasium Anfang 2003 seine erste professionelle Homepage in Betrieb nahm (zuvor gab es lediglich einen von Schülern erstellten, kaum aktualisierten und wenig aussagekräftigen Internetauftritt), verfügten noch lange nicht alle Gymnasien in unserem Kanton über eine Homepage. Umso erstaunlicher war deshalb, wie schnell unsere Schule an die Grenzen dieses Mediums stieß und sich nach einer Erweiterung des Webangebotes umzusehen begann.

Große Probleme bereitete dabei vor allem die enorme Trägheit des Systems, und dies auf zwei Ebenen:

1. Die Schule entschied sich bewusst dafür, ihren Webauftritt nicht von ein paar «Computerfreaks» an der Schule erstellen zu lassen, sondern in die Hände einer professionellen Webfirma zu legen, die für ein überzeugendes Design und für einen pannenfreien Betrieb zu sorgen hatte. Die damals noch auf-

wendige Programmierung der Seite bedingte, dass diese Firma auch für die laufenden Aktualisierungen der Homepage zuständig war. Die Schulleitung, die die Homepage als «Visitenkarte» sowie zum kurzfristigen Bereitstellen von Informationen nutzen wollte, empfand den Publikationsweg rasch als zu umständlich und langsam. Das Bereitstellen der «farbigen» Elemente des Schullebens (Fotos und Texte von Schulanlässen) war zudem mit hohem Programmieraufwand und entsprechenden Kosten verbunden.

2. Mit der Einführung von E-Mail-Adressen für alle Angehörigen der Schule (Lehrpersonen, Personal und Schülerschaft) im Jahr 2004 nahm der ICT-Einsatz und vor allem die Kommunikation auf digitalem Weg sprunghaft zu. Sehr schnell war der damals (einzig) zur Verfügung stehende Kommunikationsweg über E-Mail überlastet. Dieses Defizit verstärkte sich, als das an der Schule seit 2003 entwickelte Konzept einer ICT-Literacy zu greifen begann. Dieses sieht vor, dass Schülerinnen und Schüler die nötigen ICT-Fähigkeiten in Form von modularisierten Einheiten in den einzelnen Fachschaften vermittelt erhalten.¹⁰

Zusätzlich zu diesen technisch-pädagogischen Unzulänglichkeiten rückten zusehends auch Fragen des Datenschutzes in den Fokus unserer Überlegungen: In welchem Umfang darf man Bilder von Schulangehörigen ins WWW stellen, ohne jedes Mal deren Erlaubnis einholen zu müssen? Wie befriedigen wir andererseits das Bedürfnis vor allem der Jugendlichen nach solchen Fotos von Klassen- und Schulanlässen?

2 Erste Wiki-Erfahrungen: Euphorie pur

Als interessante, damals an der Schule noch weitgehend unbekannt Plattform bot sich Wiki an. Wie so oft stand am Anfang das Know-how und die Begeisterung einer Einzelperson, die unser Wiki auch maßgeblich bis heute geprägt hat: Ein Geschichtslehrer, der seit längerem privat mit Wiki gearbeitet hatte, bot der Schulleitung an, ein Gymnasiums-Wiki als Plattform aufzubauen und zu betreiben. 2005 wurde diese Plattform in (Versuchs-)Betrieb genommen.

10 Das Gymnasium wurde für dieses Konzept 2008 im Rahmen des WBZ-Wettbewerbes «Informatik als Instrument in den einzelnen Fachunterricht integriert» ausgezeichnet.

Die ersten Erfahrungen können nicht anders als euphorisch bezeichnet werden, wobei der Verfasser dieses Artikels, damals ebenfalls noch einfacher Geschichtslehrer und zudem verantwortlich für die Öffentlichkeitsarbeit der Schule, auch an sich selbst denkt.

Erstmals war es möglich, unkompliziert Informationen für die ganze Schule und für die eigenen Klassen zu publizieren und – vor allem – rasch anzupassen, zu korrigieren und zu ergänzen.

Die Schülerinnen und Schüler wiederum erhielten die Gelegenheit, sich auf Klassenseiten zu präsentieren und miteinander in Verbindung zu treten. Bestehend schien uns damals vor allem die für uns völlig neue Option, dass Lernende untereinander und mit Lehrenden über die gemeinsame Arbeit an Inhalten auf dem Wiki in eine echte Kooperation eintreten konnten.

In diesem Zusammenhang stellte sich eine für die weitere Entwicklung unseres Wikis maßgebliche Frage: Wie sollten die Rechte auf diesem Wiki vergeben werden? Wir entschieden uns im Grundsatz für größtmögliche Freiheit, d.h. dafür, dass – bis auf ganz wenige Ausnahmen – alle Angehörigen der Schule alle Seiten bearbeiten dürfen und dass diese zwar vor Search-Engines abgeschirmt werden, ansonsten aber frei zugänglich sind. Der Angst vor unerwünschten Manipulationen von Wiki-Seiten (Schülerscherze!) stand der gymnasiale Bildungsanspruch eines vernünftigen und selbstverantwortlichen Umgangs mit dem Internet gegenüber.

Nach sieben Jahren Wiki-Betrieb können wir mit Erleichterung sagen, dass sich dieser Weg bewährt hat. Die Change-History wird durch den Wiki-Moderator zwar im Auge behalten, doch fehlt die Zeit für eine lückenlose Überprüfung aller Mutationen. Dennoch ist es nur ganz vereinzelt und im Wesentlichen am Anfang zu Problemen mit mutwilligen Veränderungen von fremden Seiten gekommen. Diese waren jedoch alle recht harmlos und konnten im persönlichen Gespräch bereinigt werden. Offenbar spielt auch die soziale Kontrolle eine recht große Rolle und verhindert groben Unfug einzelner Schülerinnen und Schüler. Auch von anderen Entwicklungen wie Cyber-Bullying oder problematischer Selbstdarstellung blieb das Wiki weitgehend verschont. Die Gründe dafür sind sicherlich vielfältig: Selbstverantwortung und die seit Jahren an unserer Schule mit den ersten Klassen durchgeführten Sensibilisierungsveranstaltungen «Sicherheit im Internet» mögen ihren Beitrag leisten, daneben ist aber auch zu vermuten, dass Schülerinnen und Schüler mit problematischem Internetverhalten heute auf schulfremde Plattformen ausweichen.

3 Abgrenzungsprobleme

Die durchweg positiven Erfahrungen mit dem Wiki führten zwischenzeitlich sogar zur Überlegung, ob man die offizielle Homepage unserer Schule ganz zugunsten eines Wikis aufgeben sollte.

Diese Überlegung wurde dadurch begünstigt, dass sich im Alltagsbetrieb gewisse Abgrenzungsprobleme zwischen den beiden Plattformen zeigten. Konkret war für die Nutzer oft nicht mehr ganz klar, welche Informationen auf der WWW-Seite, welche Informationen auf der Wiki-Seite zu finden waren. Vor allem dort, wo nicht die Schulleitung selbst, sondern Kommissionen und Arbeitsgruppen (also «normale» Lehrkräfte) Informationen bereitstellen wollten, war (und ist) der Weg ins Wiki viel einfacher als auf die offizielle Homepage, da der Umweg über den Webmaster entfällt. Dies ist vor allem in Schulen mit einer Reduktion des Aufwandes verbunden, da ein großer Teil der Organisation von Schulanlässen an Lehrkräften und einiges sogar an Schülerinnen und Schüler delegiert ist und arbeitsteilig erfolgt. Als konkretes Beispiel sei auf die jährlichen Sporttage verwiesen, wo unter der Leitung von zwei Sportlehrern über zehn verschiedene Disziplinenchefs für die Organisation ihrer Bereiche verantwortlich zeichnen. Mit einem Wiki ist es möglich, dass einerseits die wichtigen Rahmeninformationen (Lagepläne, Fahrpläne, Gruppeneinteilungen usw.), andererseits aber auch die spezifischen Informationen zu den verschiedenen Disziplinen (benötigtes Material, Treffpunkte der Gruppen, Spielpläne usw.) von den jeweils verantwortlichen Personen individuell zusammengetragen und veröffentlicht werden. Hier ersetzt bzw. ergänzt das Wiki auf effiziente und zeitnahe Art die Stellwand in der Pausenhalle, was nicht nur einfache Aktualisierung, sondern auch Zugriff durch die Eltern erlaubt.

Andererseits hätte man mit der Umstellung auf reinen Wiki-Betrieb auch Vorteile eines rein internen und darum offenen Wikis preisgeben müssen. Gerade in Bezug auf den Datenschutz gelten im Internet (zu Recht) relativ strikte Regeln. Fotos, auf denen Schülerinnen und Schüler zu sehen sind, wurden und werden dort deswegen bewusst klein, in schlechter Auflösung und geringer Anzahl publiziert. Dies verträgt sich schlecht mit den Bedürfnissen unserer Schülerinnen und Schüler vor allem der gymnasialen Unterstufe, sich auf Schulreisen und Exkursionen usw. intensiv zu fotografieren und diese Fotos gemeinsam zu betrachten und zu kommentieren. Auch die von den Lehrkräften auf den Fachseiten zur Verfügung gestellten Informationen wären für die ganze Welt ohne Weiteres auffindbar geworden, was z. B. Copyright-Probleme bei den Arbeitsmaterialien aufgeworfen hätte.

2006 wurde deshalb im Zusammenhang mit der Entscheidung, das Gymnasiums-Wiki definitiv einzuführen, ein Webkonzept erarbeitet, das sich seither bewährt hat und weitgehend unverändert in Funktion ist. Dabei wurde im Grundsatz an den beiden Internetauftritten (Homepage und Wiki-Plattform) festgehalten. Es wurde jedoch ein Redesign der Homepage in die Wege geleitet, das eine klare Aufgabenteilung zwischen den beiden Sites und eine einfachere Bedienbarkeit der Homepage sicherstellen sollte. Dabei wurden neue Technologien eingesetzt, die auch eine Aktualisierung der Homepage durch einen internen Webmaster ermöglichen und damit ein wichtiges Element der Wiki-Philosophie auf die Homepage übertragen.

Das daraus hervorgegangene Webkonzept des Gymnasiums soll im Folgenden kurz vorgestellt werden.

4 Webkonzept des Gymnasiums

- Das Gymnasium nutzt das Internet zur Kommunikation nach innen und außen. Um die verschiedenen Bedürfnisse möglichst gut abzudecken, werden zwei Hauptsites mit insgesamt fünf Unterbereichen unterhalten.
- Jeder Bereich hat seine spezifische Zielgruppe und eigenen Inhalte. Überschneidungen werden möglichst vermieden.
- Seiten und Bereiche aller internen Unterbereiche können miteinander durch Links verknüpft werden und bilden so ein geeignetes Netzwerk für zukunftsgerichtetes Wissensmanagement.

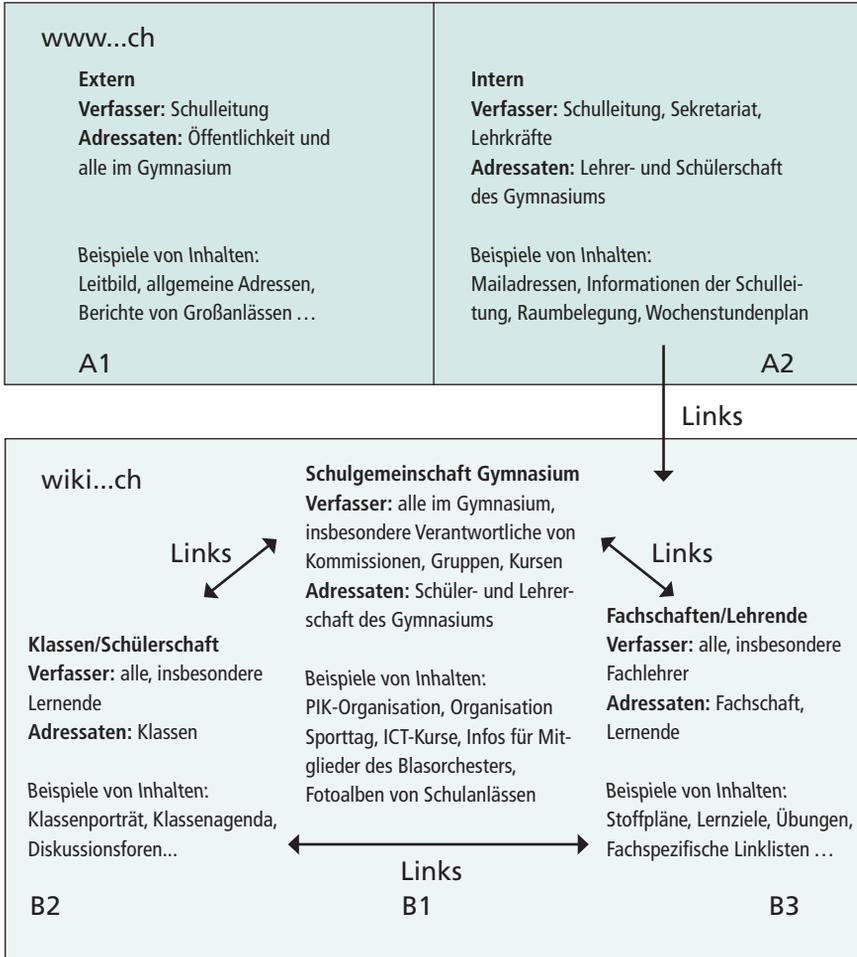


Abbildung 1: Charakterisierung der Webseiten und ihrer Funktionen

A) www...ch

- ist die offizielle Webseite des Gymnasiums mit einheitlichem Layout und streng hierarchischer Navigation
- verzichtet bewusst auf zu große Bilderfülle
- wird gewartet vom Informationsbeauftragten des Gymnasiums, unterstützt von externer Firma

A1) www...ch (extern)

- Offizielles «Schaufenster» des Gymnasiums; enthält Inhalte für die große Öffentlichkeit
- dient auch als Werbeträger für unsere Schule
 - enthält offizielle Informationen, die von Bildungsdirektion und Schulleitung/Administration verfasst werden

A2) www...ch (intern)

- Informationsstelle für alle Personen des Gymnasiums (passwortgeschützt mit unterschiedlichen Zugriffsrechten)
- enthält offizielle Inhalte mit einem gewissen Grad an Vertraulichkeit (Klassenlisten, Adressen, interne Dokumente)
 - bietet Zugang zu E-Mail und Wochenstundenplan für alle Angehörigen des Gymnasiums

B) Webseite

- ist die etwas freiere Kommunikationsplattform des Gymnasiums nach innen
- kann von allen angemeldeten Nutzenden des Gymnasiums verändert werden und funktioniert darum nur, wenn Respekt und Verantwortungsgefühl allseitig beachtet und gefördert werden
- wird als Plattform für Informations- und Meinungsaustausch gefördert und kontrolliert durch begleitende Maßnahmen: Ausbildung aller Benutzer im Rahmen von ICT-Literacy und Lehrerweiterbildung, gegenseitige Unterstützung in der Anwendung, Wiki-Support-Zeiten, Feedbacks zwischen den Benutzern, schriftliche Verpflichtung aller Schülerinnen und Schüler zu verantwortungsvoller Nutzung, Kontrolle der eigenen Seiten durch die Lehrkräfte, Kontrollen des ICT-Kernteams, Strafen bei Missbrauch
- kann theoretisch von jedem Webnutzenden eingesehen werden, wird aber von Internetsuchmaschinen nicht gefunden
- wird technisch gewartet von einem externen Wiki-Spezialisten in Zusammenarbeit mit dem Wiki-Verantwortlichen des Gymnasiums

B1) Schulgemeinschafts-seiten

- enthält Inhalte zu allem, was mehr als eine Klasse oder mehr als eine Fachschaft betrifft und nicht als offizielle Information der Schulleitung oder der Administration gilt

B2) Klassen-/Lernenden-Seiten

- sind primär Plattform für die Kommunikation der Schülerinnen und Schüler einer Klasse unter sich
- sind auch «Schaukasten» der einzelnen Klassen für alle Personen des Gymnasiums

B3) Fachschaften-/ Lehrenden-Seiten

- sind Plattform für die Kommunikation der Fachschaften unter sich
- enthalten Informationen aus den Fachbereichen für alle Schülerinnen und Schüler

5 Gymnasiums-Wiki 2005 bis 2011: Fazit und Ausblick

Nach sechs Jahren Betrieb befanden sich auf dem Wiki des Gymnasiums im Juli 2011 11 939 Seiten. Diese Zahl sagt bereits einiges über den Erfolg der Plattform aus.

Ganz maßgeblich ist er auch das Verdienst des Lehrkörpers, der sich ohne Berührungängste mit dem neuen Arbeitsinstrument vertraut gemacht und es in den Unterricht integriert hat. Ohne die Unterstützung der Lehrerinnen und Lehrer hätte das Wiki seine Position nicht gewinnen können. Ein Blick in den Weblog zeigt, dass vor allem sie es sind, die den Austausch aufrechterhalten. Erkennbar ist außerdem, dass sich die Nutzung des Wikis seit 2007 verändert hat:

- Deutlich an Bedeutung verloren hat das Wiki im Bereich der Klassenseiten. In den Anfangszeiten unseres Wikis waren diese Seiten das Medium für informellen Austausch zwischen den Schülerinnen und Schülern schlechthin. Blog-Funktionen wurden intensiv genutzt, vor allem in der Unterstufe des Langgymnasiums. Diese Nutzung ist zurückgegangen. Es ist naheliegend, dass ein großer Teil dieser Kommunikation sich in Foren wie Facebook oder Twitter verlagert hat, die damals noch nicht vorhanden oder zugänglich waren. Vor dem Hintergrund der in vielerlei Hinsicht zeitgemäßerer Bedienung dieser neuen Onlinedienste ist die Nutzung unserer internen Seiten sogar erstaunlich hoch. Ob es sich dabei um eine bewusste Ablehnung der als anonym geltenden und hinsichtlich der Privacy-Einstellungen komplexen Dienste handelt, kann anhand des vorliegenden Nutzungsverhaltens allerdings nicht entschieden werden.
- Weiterhin außerordentlich große und sogar noch steigende Bedeutung hat das Wiki für den Lehrkörper: Lehrende stellen ihre Unterrichtsmaterialien zur Verfügung, sei es als «Archiv» für ihre Schulklassen, sei es als Download-Bereich für Unterrichtseinheiten im Themenbereich «Selbst organisiertes Lernen».
- Ebenfalls weiterhin die einfachste technische Lösung bietet das Wiki dort, wo mehrere Personen interagieren: bei Informationen, die von Lehrenden oder Kommissionen vorbereitet und durch andere Personen ergänzt werden müssen (Einschreibelisten für interne Schulanlässe), oder bei Anlässen, bei denen verschiedene Personen je unterschiedliche Informationen zur Verfügung stellen (Projektwochen mit verschiedenen Betreuungspersonen).

- Zuletzt figuriert das Wiki nach wie vor als semioffizielle Bilddatenbank, da sie den Vorteil hat, dass verschiedene Nutzer ihre je eigenen Fotos auf eine gemeinsame Seite hochladen können, ohne sich dazu bei externen Diensten noch einmal registrieren zu müssen.

Wie wird sich unser Wiki in den nächsten Jahren entwickeln? Aus heutiger Sicht steht noch keine Alternative mit ähnlich günstigem Aufwand-Nutzen-Verhältnis zur Verfügung. Gewiss gibt es für viele Einzelanwendungen heute komfortablere Dienste und Funktionen, die in einem «klassischen» Wiki fehlen, so etwa Tools zur automatisierten Lernzielkontrolle. Auch hinkt unser Wiki dem Bedienkomfort moderner Cloud-Dienste weit hinterher. So ist es etwa zum Zeitpunkt des Verfassens dieses Artikels immer noch nötig, jedes Bild individuell hochzuladen und ggf. in der Größe zu reduzieren, im Gegensatz zu allen Onlinediensten, die automatisiertes Hochladen ganzer Bildgalerien mit einem Mausklick ermöglichen.

Alles in allem gilt aber, dass sich noch kein Dienst abzeichnet, der die vielfältigen Nutzungsmöglichkeiten eines Wikis derart kompakt und in sich stimmig abdeckt. Keine Plattform kann – so ausgereift einzelne Tools auch sein mögen – einen so hohen Grad an Verbindlichkeit, Verlässlichkeit und Vertrauenswürdigkeit für sich beanspruchen wie das Wiki, das gerade dank seiner Offenheit gänzlich auf unsere Bedürfnisse zugeschnitten werden konnte.

In diesem Sinne bleibt festzuhalten, dass sich die digitale Welt zwar seit 2005 eifrig weitergedreht hat, für unser Wiki jedoch noch immer kein valabler Nachfolgekandidat am Horizont aufgetaucht ist. Aufgrund der bisherigen ausschließlich positiven Erfahrungen wird es zudem einen beträchtlichen (Leidens-)Druck brauchen, bis wir unser Wiki und sein ganzes konstruktives und kreatives Potenzial aufgeben und der Kälte des unendlichen WWW-Friedhofs überlassen.

Michele Notari, Beat Döbeli Honegger (Hrsg.)

Der Wiki-Weg des Lernens

Gestalten und Begleiten von Lernprozessen
mit digitalen Kollaborationswerkzeugen



der bildungsverlag
www.hep-verlag.com

PHBern

Pädagogische Hochschule

Publiziert mit der Unterstützung der Pädagogischen Hochschule Bern.



Dieses Werk ist unter einer Creative Commons Lizenz vom Typ Namensnennung-Keine Bearbeitung 3.0 Schweiz zugänglich. Um eine Kopie dieser Lizenz einzusehen, konsultieren Sie <http://creativecommons.org/licenses/by-nd/3.0/ch/>

Michele Notari, Beat Döbeli Honegger (Hrsg.)

Der Wiki-Weg des Lernens

Gestalten und Begleiten von Lernprozessen
mit digitalen Kollaborationswerkzeugen

ISBN 978-3-0355-0023-3

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek:
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation
in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische
Angaben sind im Internet über <http://dnb.dnb.de> abrufbar.

1. Auflage 2013

Alle Rechte vorbehalten

© 2013 hep verlag ag, Bern

www.hep-verlag.com

Inhalt

Einleitung der Herausgeber 9

Mark Guzdial

Einleitung	13
1 Werden alle Threads als gleichwertig oder gleichbedeutend eingestuft?	13
2 Weg von Autorität, hin zu Flexibilität	15
3 Weitergehende Fragen zur Verwendung von Wikis im Bildungsbereich	17
4 Was wir über Wikis im Bildungsbereich noch nicht wissen	18

Beat Döbeli Honegger/Michele Notari

Das Wiki-Prinzip	20
1 Warum sind Wikis relevant?	20
2 Was macht ein Wiki aus?	21
2.1 Wikis und wikiähnliche Werkzeuge	23
2.2 Lese- und Bearbeitungsmodus	24
2.3 Versionsverwaltung und Bearbeitungskonflikte	27
3 Was macht Wikis besonders?	29
4 Warum eignen sich Wikis fürs Lernen?	31
5 Wiki-Kritik	35

Johannes Moskaliuk

Wissenskonstruktion mit Wikis	40
1 Konstruktivismus: Lernen als aktive Konstruktion von Wissen	41
2 Der Ansatz Piagets: Störung erwünscht	41
2.1 Konsequenzen für den Einsatz von Wikis	42
3 Der Ansatz Wygotskis: Lernen als sozialer Prozess	43
4 Die integrative Sichtweise: Wissenskonstruktion als Ko-Evolution	44
4.1 Motivation und Interesse	46
4.2 Konsequenzen für den Einsatz von Wikis	47
5 Fazit	47

Sandra Hofhues/Katharina Uhl

Lernen im Spannungsfeld von Öffentlichkeit, Öffnung und Offenheit – Überlegungen am Beispiel des Wiki-Einsatzes in Schulen	49
1 Schulen im Lichte der Öffentlichkeit. Eine (kurze) Bestandsaufnahme	49
2 Lernen zwischen öffentlicher Wahrnehmung, Öffnungsprozessen und offener Haltung	50

3	Offenheit als Wiki-Prinzip	53
4	Potenziale und Herausforderungen des Wiki-Einsatzes in öffentlichen Lehr-Lern-Settings	56

Michele Notari/Beat Döbeli Honegger

	Mit einem Wiki im Unterricht zusammenarbeiten – aber wie?	61
1	Warum ist es sinnvoll, kollaborativen Unterricht zu strukturieren?	61
2	Zwei Modelle, die als Grundlage zur Erstellung von kollaborativen Unterrichtsabläufen (Skripten) verwendet werden können	62
	2.1 Action BAsed, Hypertext-CONstructive, COmputer SUPported, COLlaborative Learning-Model (ABAHCOCOSUCOL)	62
	2.2 <i>Progressive-Inquiry</i> -Modell (Modell der «Progressiven Nachforschung») ..	64
3	Weitere Hinweise zu Initiierung und Etablierung von Wikis in einem Unterrichtssetting	65
4	Beispiel eines kollaborativen Lernszenarios, umgesetzt mithilfe eines Wikis	66

Kuno Schmid/Paolo Trevisan

	Wiki in der Fachdidaktik des Sachunterrichts	70
1	Didaktik des Sachunterrichts	70
2	Eine Lehrveranstaltung mit Wiki-Lerngruppenarbeit	71
3	Motive für den Einsatz von Wiki	71
4	Vielfältige Wiki-Nutzung	72
	4.1 Präsentation der Lehrveranstaltung und Fachentwicklung	72
5	Fazit	77

Michele Notari/Stefan Schärer

	Projektbasiertes Lernen mit mehr als hundert Studierenden	80
1	Strukturierung der Veranstaltung	81
2	Unterschiedlicher Einsatz des Wikis während der einzelnen Phasen der Veranstaltung	83
	2.1 Phase 1: Vorlesung	83
	2.2 Phase 2: Praktikum	83
	2.3 Phase 3: Selbstständige Arbeit am Projekt (Dauer ca. 3 Monate)	84
	2.4 Phase 4: Präsentation der Endprodukte	84
3	Erfahrungen	85
4	Quantitative Erfassung der Nutzung des Wikispaces-Wiki	86
	4.1 Seitenbetrachtungen während des Projekts	86
	4.2 Das Editierverhalten der Studierenden	91
5	Fazit	95

Niklaus Schatzmann

Wiki an einem Schweizer Gymnasium	98
1 Ausgangslage	98
2 Erste Wiki-Erfahrungen: Euphorie pur	99
3 Abgrenzungsprobleme	101
4 Webkonzept des Gymnasiums	102
5 Gymnasiums-Wiki 2005 bis 2011: Fazit und Ausblick	105

Alexander König/Jan Hodel

Wikis im Geschichtsunterricht der Sekundarstufe II	107
1 Beispiel 1: Quellen gemeinschaftlich deuten und Geschichte rekonstruieren	109
2 Beispiel 2: Historisches Lernen an außerschulischen Lernorten virtuell vorbereiten	110
3 Potenziale für das historische Lernen und für das Lernen mit digitalen Medien	112
4 Fazit: Historische Wiki-Arbeit will gelernt sein!	113

Beat Knaus

Wiki macht Schule:	
Der Einsatz von Wikis im gymnasialen Deutschunterricht	117
1 Die Vorteile	117
2 Die Voraussetzungen	119
3 Die internen Projekte	120
3.1 Die Arbeitstexte	120
3.2 Das iBoard	121
3.3 Die Texte	123
4 Die externen Projekte	126
4.1 Das digitale Museum	126
4.2 Das Lyriklexikon	127
4.3 Die Wikipedia-Artikel	128

Manoli Pifarré

Die Verwendung eines Wikis zur Förderung kollaborativer Lernprozesse in der Grundschule	132
1 Einleitung	132
2 In einem Wiki gemeinsam Lernen lernen: Wie können die Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler in den Bereichen Partizipation, Austausch, Diskussion und Zusammenarbeit gefördert werden?	133
2.1 Die Förderung des «explorativen Gesprächs»	133

2.2	Die Aufstellung von Grundregeln für produktive und logisch aufgebaute Dialoge	135
2.3	Argumentationsführung im Onlinedialog	136
3	Aufbau eines bildungswissenschaftlichen Projekts, gestützt auf die Verwendung eines Wikis zur Förderung des kollaborativen Lernens in der Grundschule	137
3.1	Phase 1: Miteinander denken und im unmittelbaren Kontakt kollaborative Fähigkeiten entwickeln	138
3.2	Phase 2: Verwendung einer webbasierten Recherchemethode als pädagogisches Werkzeug	140
3.3	Phase 3: Kollaboratives Argumentieren und Schreiben in einer Wiki-Umgebung	141
3.4	Die Arbeit mit dem Wiki	144
4	Qualitative Bewertung der im Wiki verfassten kollaborativen Texte	147
5	Ergebnisse	148
6	Danksagungen	149

Samuel Kai Wab Chu

	Verwendung von Wikis zum kollaborativen Lernen in Grundschulen	151
1	Einleitung	151
2	Wikis in höheren Grundschulklassen	152
2.1	Gruppenprojektarbeit im Sachkundeunterricht	153
2.2	Kollaboratives Schreiben von englischen Texten	156
3	Empfehlungen für Grundschulpädagoginnen und -pädagogen	160
3.1	Das richtige Wiki auswählen	160
3.2	Technische Unterstützung anbieten	160
3.3	Die Bedenken der Eltern ansprechen	161
4	Ergebnis	161

Beat Döbeli Honegger/Michele Notari

	«... ist ein Wiki» oder «... hat ein Wiki»	
	Zur Wahl eines geeigneten Wikis für eigene Unterrichtsprojekte	163
1	Die Qual der Wahl	163
2	Klassisches Wiki oder eher wikiähnlich?	164
3	«... ist ein Wiki» oder «... hat ein Wiki»?	165
4	Welches Wiki darfs denn sein?	166
5	Selbst hosten, mieten oder Gratisangebote nutzen?	167
6	Und jetzt?	169
	Autorenspiegel	170

WebHome < Wiki < wiki... x
 wikiway.ch/Wiki/

Sprung Suchen Deutsch

Wiki

- Einloggen oder Registrieren

Werkzeugkasten

- News Topic anlegen
- Index
- Suchen
- Änderungen
- Benachrichtigungen
- RSS-Feed
- Statistiken
- Einstellungen

Sie sind hier: wiki.doebe.li > Wiki Web > WebHome (04 Sep 2013, BeatDobell) [Editieren](#) [Anhang](#)

Michele Notari, Beat Dobell Honegger (Hrsg.)

Der Wiki-Weg des Lernens

Gestaltung und Begleitung von Lernprozessen mit digitalen Kollaborationswerkzeugen

Gemeinsam Projekte zu planen und Probleme zu lösen, ist heute eine wichtige überfachliche Kompetenz. Dazu gehört, die zunehmende Informationsflut zu bewältigen, verschiedene Perspektiven einzunehmen, und mit zahlreichen digitalen Werkzeugen umzugehen. 'Der Wiki-Weg des Lernens' beschreibt in Theorie und Praxis, wie Lernprozesse mit digitalen Kollaborationswerkzeugen gestaltet und begleitet werden können. Am Beispiel von Wikis zeigen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler sowie aktive Lehrpersonen allgemeine Konzepte und Vorgehensweisen sowie konkrete Beispiele des Einsatzes digitaler Werkzeuge in kleineren und größeren Lerngruppen auf.

In den einleitenden Kapiteln werden grundlegende Potenziale und Eigenschaften netzbasierter Zusammenarbeit herausgearbeitet. Anhand des archetypischen Web 2.0-Werkzeugs Wiki werden Wissenskonstruktion aus systemtheoretischer und konstruktivistischer Perspektive betrachtet und wesentliche Fragen von Offenheit, Öffnung und Öffentlichkeit von Lernprozessen diskutiert. Die nachfolgenden Praxisbeispiele illustrieren diese Erkenntnisse in verschiedenen fachlichen Kontexten und Schulstufen von Grundschule bis zur Hochschule. Wie lässt sich Wiki für projektbasiertes Lernen in Veranstaltungen mit mehr als hundert Lernenden nutzen? Was bringen Wikis konkret im Deutsch-, Geschichts- und im Sachunterricht? Was passiert, wenn eine ganze Schule ein gemeinsames Wiki nutzt? Zusammen mit den abschließenden praktischen Hinweisen will das Buch theoretisch, beispielhaft und konkret Lehrpersonen und Dozierende ermutigen, eigene Projekte zu starten und sich motiviert auf den Wiki-Weg des Lernens zu begeben.

Zielpublikum

Das Buch richtet sich primär an Dozierende und Lehrpersonen aller Schulstufen, welche die Zusammenarbeit von Lernenden mit digitalen Medien fördern wollen und zu diesem Zweck Inspiration, theoretische Hintergründe, gelungene Praxisbeispiele und konkrete Hinweise zur Planung und Umsetzung suchen.



www.wikiway.ch